

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
Gastuniversität:	ESC Rennes School of Business
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	UGTC4
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 15/16
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) Beides NEIN

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
Die Bewerbung sollte im Wintersemester bis Dezember beim Büro für internationale Beziehungen eingegangen sein. Im Januar fand ein Auswahlgespräch mit Herrn Ammon und Herrn Reisner statt, in dem man seinen Wunsch, an die ESC Rennes zu gehen, begründen konnte. Außerdem sollte man sich vorher über die aktuellen Geschehnisse des Gastlandes informieren. Fragen auf Französisch kamen nicht.
Im Frühjahr muss man noch einmal eine komplette Bewerbungsmappe an die ESC Rennes schicken. Nachdem man den „letter of acceptance“ erhält, kommen Anweisungen per Mail, um seine Kurse online zu wählen etc.
- Anreise / Visum (Flug, Bahn)
Ab Nürnberg sind Flüge nach Paris relativ günstig, je nachdem wann man bucht. Allerdings sollte man dann auch mit 23 kg aufzugebendes Gepäck und 12 kg Handgepäck auskommen. Von Paris aus fahren regelmäßig Züge nach Rennes, die mit der „Carte jeune“ der französischen Bahngesellschaft SNCF ca. 20-25€ kosten.
Andere Studenten sind mit dem Zug angereist oder mit dem eigenen Auto. Letzteres ist zwar teurer als ein Flug, da allein auf der Strecke zwischen Paris und Rennes mit ca. 40€ Maut zu rechnen ist, lohnt sich aber zum Erkunden der Bretagne.
- Unterkunft (Wohnheim, privat)
Die Suche nach einem Zimmer oder einem Studio war ziemlich schwierig und nach ca. 60 Absagen und 2 Betrügern wurde ich letztendlich auf airbnb fündig. Eine französische Familie hat mich für ein Semester aufgenommen und so hatte ich die Gelegenheit, mein Französisch aufzubessern. Leider wohnte ich 15 km außerhalb von Rennes und konnte nicht wirklich am Studentenleben in

Rennes teilnehmen, da mein letzter Bus um 20:50 ging. Man sollte also, wenn man die Wahl hat, darauf achten, möglichst unahn im Viertel Villejean oder Kennedy etwas zu finden, auch wenn die Gegend nicht unbedingt eine Augenweide und das Preis-/Leistungsverhältnis nicht immer optimal ist.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität
Die Lehrveranstaltungen an der ESC Rennes dauern 3h mit einer 10-minütigen Pause nach 1,5h und sind daher anstrengender als an der FAU. Manche Studenten hatten auch samstags oder freitagabends Kurse. Das Niveau an sich ist jedoch in den meisten Fächern einfacher und weniger komplex.
Wer sich für Finanzen interessiert, wird an der ESC Rennes mit den Kursen „Corporate Finance“, „Financial Analysis“ und „Financial Markets & Portfolio Management“ fündig. Leider war das Englisch der Professoren nicht immer so gut, sodass ich mich erst daran gewöhnen musste. Der Kurs „European Geopolitics“ klingt nett, ist aber sehr anspruchsvoll und umfassend. In den Finanzfächern wurden teils fertig gedruckte Skripte ausgeteilt und/oder online gestellt, während man in „European Geopolitics“ mit seiner eigenen Mitschrift lernen muss. Die Gruppenarbeiten machen 40% der Endnote aus und machen je nach Gruppe mehr oder weniger Spaß.
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
Das International Office ist vor allem in den ersten und letzten Wochen ziemlich überfüllt, aber das Team ist sehr hilfsbereit, sobald man mal vor ihnen steht. Da manch andere Universitäten keine Fristen bzgl. Formularen und Bescheiden haben, lohnt es sich, für wichtige Sachen, die fristgerecht abgegeben werden müssen, persönlich vorbei zu schauen.
Das Well'come team holt einen je nach Wunsch in Rennes am Flughafen/Hauptbahnhof ab und bringt einen zu seiner Unterkunft. Über das ganze Semester verteilt veranstaltet das Team gemeinsame Unternehmungen für die man sich in den ersten Tagen anmelden kann.
6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
Die ESC Rennes hat insgesamt 3 Gebäude, wobei Campus 3 ca. 5 min. Laufweg von den ersten beiden Gebäuden entfernt liegt. Die Bibliothek befindet sich in Campus 3, während Campus 1 eine Mensa, einen Bloomberg-Computerraum und einen Fitnessraum bietet. Fürs Drucken muss man leider seinen Laptop mitnehmen, da die Drucker keinen USB-Port besitzen und man über das interne Portal drucken muss.
7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
Die Sehenswürdigkeiten Rennes hat man gut an einem Tag gesehen. Sehr zu empfehlen sind dabei der Place des Lices, auf dem samstags auch der Marché des Lices stattfindet, die Kathedrale, das Parlament. Wer Rennes nicht auf eigene Faust erkunden möchte, kann das auch mit dem Well'come Team der ESC Rennes machen.
Auf keinen Fall darf man die Gelegenheit verpassen, die Bretagne zu erkunden, vor allem die Küsten sind atemberaubend. In die größeren Städte wie St.-Malo, Quimper, Brest und St.-Brieuc fahren regelmäßig Züge, für die kleineren Orte und Küstenabschnitte sollte man jedoch entweder ein Auto haben oder mieten.

Zum Mont-St.-Michel fährt stündlich ein Bus und der Transfer vom Busbahnhof zum Mont-St.-Michel ist gratis. Hier sollte man sich vielleicht lieber etwas zum Essen mitnehmen, da die Preise dort recht hoch sind und der Andrang groß. Um große Menschenmassen zu vermeiden, sollte man vielleicht nicht gerade das Wochenende oder die Ferienzeit für seinen Trip wählen.

Generell würde ich beim Planen von Ausflügen vorher nach dem Wetter schauen, in der Bretagne wird es gerne mal sehr ungemütlich.

Falls man sich für Omaha Beach in der nahegelegenen Normandie interessieren sollte, benötigt man ebenfalls ein Auto. Zum amerikanischen Friedhof kann man am Strand entlanglaufen (ca. 1 Stunde). Für den deutschen Friedhof und den Pointe du Hoc muss man jedoch wieder ins Auto steigen und 15-20 Min. weiterfahren. Es lohnt sich allemal!

Um in Frankreich ein Konto zu eröffnen braucht man eine Art Beleg vom Vermieter. Da ich über airbnb mein Zimmer hatte und somit keinen Mietvertrag, musste ich also jeden Monat von meinem deutschen Konto Geld abheben. Die Banken sind aber auf den Ansturm der internationalen Studenten vorbereitet und haben meist auch englischsprechende Mitarbeiter, falls das Französisch nicht ausreicht.

Die meisten Studenten hatten ein „forfait“ bei Free mobile, für das man monatlich 20€ zahlt und dafür nach ganz Europa ins Festnetz telefonieren kann und 50 GB mobiles Datenvolumen erhält.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten waren für mich niedriger als erwartet und man merkt den preislichen Unterschied zwischen Rennes und Paris ziemlich schnell. Es lohnt sich, in verschiedenen Supermärkten die Preise zu vergleichen, da diese auch innerhalb Rennes stark variieren. Da ich bei einer französischen Familie gelebt und auch mitgegessen habe, habe ich für Wohnen und Essen 450€ monatlich gebraucht plus ca. 50€ für Handy und Bus-/Metroabo. Wenn man oft feiern gehen möchte oder zum Essen, muss man mit mehr Kosten rechnen als daheim in Nürnberg. Hier kann man sparen, indem man zur Mittagszeit schon essen geht, denn da gibt es vergünstigte Menüs.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die besten Erfahrungen waren definitiv meine Gastfamilie und die Trips durch die Bretagne und die Normandie bzw. über La Rochelle und Rochefort runter nach Bordeaux. Dort war es sogar im November noch angenehm mild mit ca. 20° C.

Die schlechteste Erfahrung war das Englisch mancher Professoren, denen man in einem Kurs auf Französisch wohl eher hätte folgen können.